

Sozialplanung Stadt Amberg

Kurzprotokoll zur 1. Sitzung der AG Inklusion

Die Sitzung der Arbeitsgruppe Inklusion fand am 19. Juni 2011 in Raum 318 des Rathauses der Stadt Amberg statt. Beginn der Veranstaltung: 15:00 Uhr, Ende: 16:30 Uhr.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Einige Kenntnisse zur Bildungssituation in Amberg
3. Themenerörterung in offener Diskussion
4. Sonstiges und Terminfestlegung nächste Sitzung

Teilnehmer:

Burger, Kornelia (msH HPZ)
Dirrigl, Werner (Elternschule Amberg)
Fink, Angela (Elternbeirat Albert-Schweitzer-Schule)
Göttgens, Berthold (Schulleitung Barbara Grundschule)
Heigl, Richard (Schulleitung Albert-Schweitzer-Schule)
Jacob-Witteler, Karin (Schulleitung Luitpold Mittelschule)
John, Michael (Geschäftsführer BASIS-Institut)
Knauer, Norbert (SFZ Amberg)
Koch, Heinrich (Staatl. Schulamt Amberg)
Michl, Carolin (Leitung integrativer Kindergarten St. Sebastian)
Netta, Brigitte (Kita St. Michael)
Rupprecht, Anita (Kindergarten Marienheim)
Vahle, Bernhard (Elternbeirat Rupert-Egenberger-Schule)
Wagner-Öckel, Alexandra (Lehrerin, Barbara Grundschule)
Wassner, Katrin (Jugendamt, ASD)
Wenzel, Henri (BASIS-Institut)
Wernecke, Isabel (Leitung Rupert-Egenberger-Schule)

Protokollführer: Henri Wenzel

1 Begrüßung

Herr John, Geschäftsführer des BASIS-Institut aus Bamberg, begrüßte die Teilnehmer und stellte die gegenwärtig laufende Bildungsleitplanung der Stadt Amberg in ihren Grundzügen dar. Demnach werde bis zum Ende des Jahres die Bildungsleitplanung abgeschlossen sein. Die Bildungsleitplanung sei in einem größeren Konzept der Sozialplanung für die Stadt Amberg eingebunden, welches nun schon seit zwei Jahren laufe. Die Bildungsleitplanung habe nun die empirische Phase der Datenerhebung teilweise hinter sich und befinde sich im Stadium der Arbeitsgruppengespräche. Es gebe sechs Themen, die diskutiert werden. Diese seien: Inklusion, Erwachsenenbildung, Jugendarbeit und Ganztagschulen, Austausch der Schulen, Arbeitsmarkt und Demographie sowie frühkindliche Bildung. Dieser Prozess werde von Herrn John und seiner Mitarbeiterin, Frau Lamprecht ehemals Eichhorn, die verhindert sei, moderiert. Dazu gebe es auch eine öffentliche Homepage:

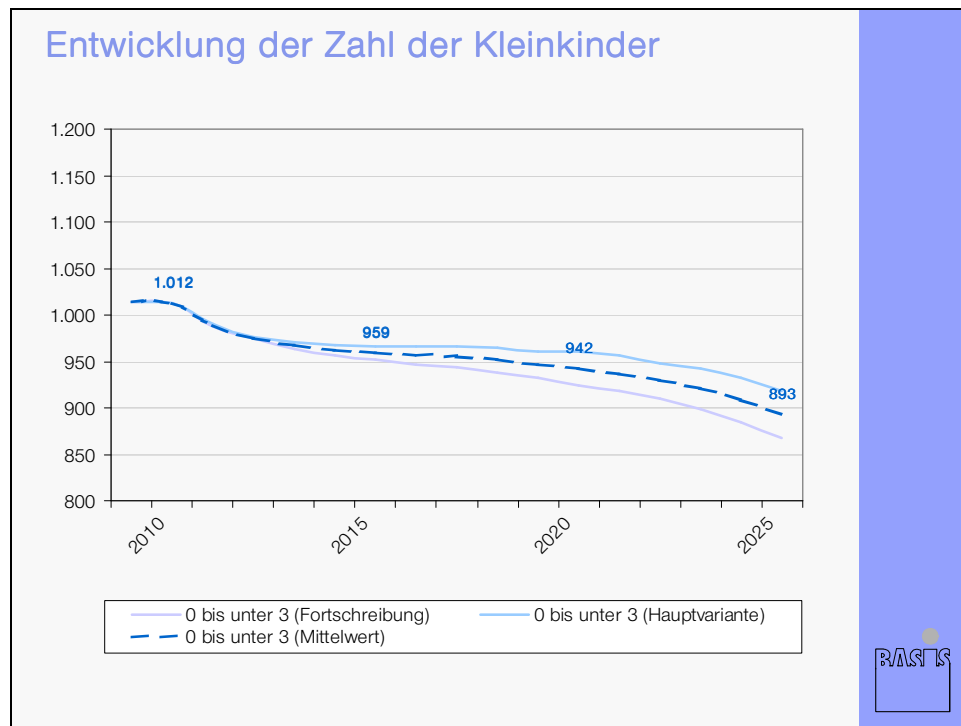
<http://www.bildung-amberg.basis-institut.de>

auf welcher Protokolle und andere Daten veröffentlicht seien.

Die Arbeitsgruppen sollen Problembereiche identifizieren und potentielle Maßnahmen für Amberg erarbeiten. Im September oder Oktober werde es ein zweites Treffen der Gruppen geben und im November noch ein drittes. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen würden schriftlich fixiert und letztendlich in die Bildungsleitplanung als wichtiger Bestandteil einfließen. Diese werde dann dem Stadtrat vorgelegt. Nach diesen Erläuterungen begann eine kleine Vorstellungsrunde der anwesenden Teilnehmer.

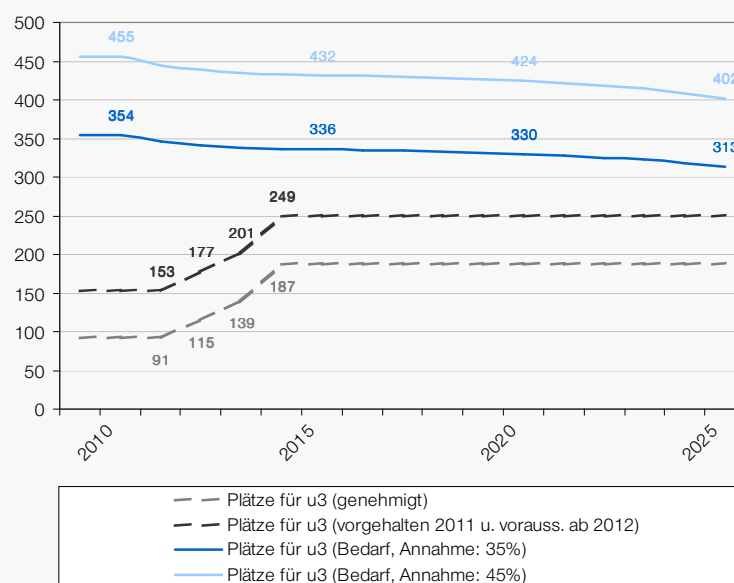
2 Einige Kenntnisse zur Bildungssituation in Amberg

Im Anschluss an die Vorstellungsrunde referierte Herr John die Lage in Amberg in Hinblick auf die zukünftige demographische Entwicklung.



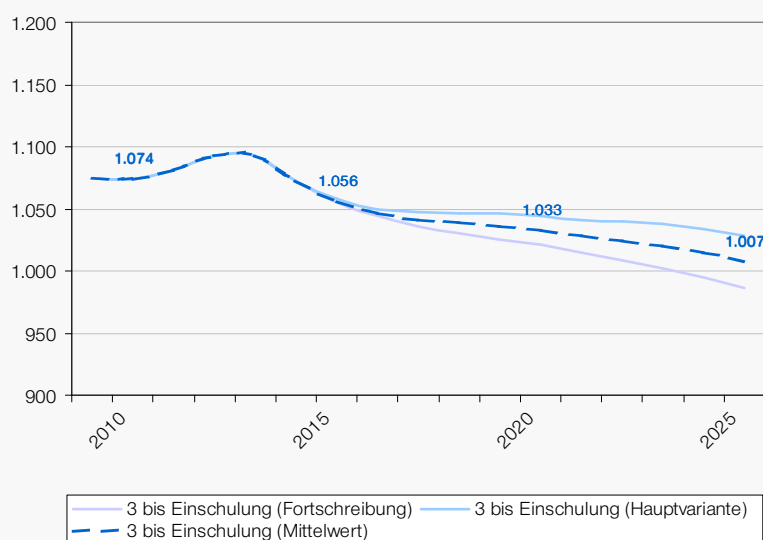
Für die nächsten Jahre werde die Anzahl der Kleinkinder kurzfristig konstant bleiben bevor der demographische Wandel eine kontinuierliche Reduzierung einleiten werde.

Betreuungsplatzbedarf für Kleinkinder

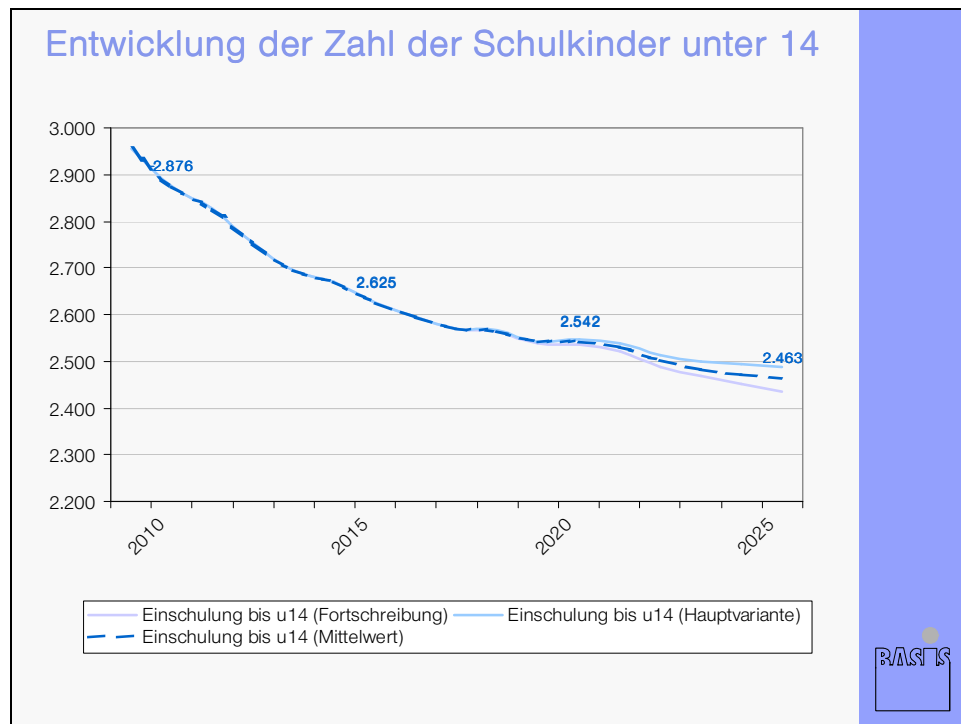


Gegenwärtig liege eine Unterdeckung des Bedarfs mit Betreuungsplätzen für unter Dreijährige vor. Trotz genehmigten Ausbaus werde die politisch gesetzte Betreuungsquote von 35 Prozent nicht erreicht. Gehe es nach den Eltern, wäre eine Betreuungsquote von 45 Prozent vonnöten, um deren Betreuungswünsche abzudecken.

Entwicklung der Zahl der Kindergartenkinder



Bei den Kindergartenkindern komme es zu einem wellenförmigen Anstieg der Kinderzahl bis 2013 bevor auch hier der demographische Wandel sich in einem Rückgang der jährlichen Kinderanzahl von 1074 auf 1007 in 2025 bemerkbar mache.



Die Anzahl der Schulkinder unter 14 werde sich bis 2025 um ca. 400 Schüler verringern. Der Anteil der Kinder unter 14 mit Migrationshintergrund in der Schule, aber auch in den Kindergärten und Betreuungsangeboten für unter Dreijährige, liege bei ca. konstant 30 Prozent. Dies führe zu einen erhöhten Förderbedarf, der berücksichtigt werden müsse.

3 Themenerörterung in offener Diskussion

Um einen Überblick über Stärken und Schwächen der Inklusion in Amberg sowie einen ersten Planungsinpult zu erhalten, sammelte Herr John Stichworte der Anwesenden auf einer Pinnwand. Diese sind nachfolgend zusammengefasst.

Arbeitsgruppe Inklusion: Inklusion

Schwächen/zentrale Probleme

- bauliche Voraussetzungen von Einrichtungen im Sinne der Barrierefreiheit
- vermehrt Schüler mit emotionalen und sozialen Problemen
- Fachkräftemangel in der Heilpädagogik/Frühpädagogik/Inklusion
- fehlende Qualifikation von Erzieher/-innen
- Verunsicherung in den Fördereinrichtungen
- Übergang von der Grundschule in die Hauptschule
- fehlende Unterstützung in den Regelschulen
- kein Personalpool für Schulbegleiter, auch beim Jugendamt nicht

Stärken/gute Praxis

- Umsetzung in der Albert-Schweitzer-Schule
- alternatives schulisches Angebot
- Außenklasse für Körperbehinderte an der Barbaraschule/Tandem
- gelungene Einzelmaßnahmen
- mobile sonderpädagogische Hilfe

Arbeitsgruppe Inklusion: Inklusion

Gibt es bereits jetzt konkrete Handlungsvorschläge?

- Sicherstellung der Schulbegleitung
- Lehrerunterstützung

Welche Aspekte sollten durch Vorträge oder Exkursionen näher beleuchtet werden?

- Schulbegleitung für Kinder mit sozial-emotionalen Bedarf
- Ursachen für gescheiterte Konzepte
- Projekte, bei denen sich soziale Teilhabe und spezifische Förderung vereinen
- Freizeitgestaltung

Welche Akteure sollten dieses Thema weiter bearbeiten?

4 Sonstiges und Terminfestlegung nächste Sitzung

Herr John musste die Sitzung um 16:00 Uhr zu verlassen, da er zur Jugendhilfeausschusssitzung der Stadt Amberg geladen war. Herr Wenzel übernahm für ihn die Moderation der Diskussion bis zu deren Ende um 16:30 Uhr.

Im Laufe der Diskussion kam immer wieder die Frage seitens einiger Teilnehmer auf, was Inklusion bedeute, da ihnen die Abgrenzung zur Integration nicht klar sei. Herr John versicherte daraufhin, zusätzlich Informationen vor der nächsten Sitzung zur Verfügung zu stellen. Weiterhin wurde angeregt, Frau Hildegard Legat von der "Offene Behindertenarbeit" in Amberg zur nächsten Sitzung einzuladen.

Als Termin für die nächste Sitzung wurde der 4. Oktober 2011 um 14:30 bis 16:30 Uhr festgelegt. Ort wird noch mit der Einladung bekannt gegeben.

Für das Protokoll

Henri Wenzel

BASIS-Institut Bamberg
Schillerplatz 16
96047 Bamberg